



# UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND

*– dann leben sie noch heute...*

Die Kinder von Golzow  
Das Ende der unendlichen Geschichte **Teil 3 und 4**

Langzeitdokumentation 1961–2007  
nach einer Idee von Karl Gass

**BUCH UND REGIE**  
Barbara und Winfried Junge

**KAMERA** Hans-Eberhard Leupold  
Harald Klix

**MUSIK** Gerhard Rosenfeld

**GEFÖRDERT DURCH**

Kulturstiftung des Bundes  
Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH  
Ostdeutsche Sparkassenstiftung  
im Land Brandenburg gemeinsam  
mit der Sparkasse Märkisch-Oderland  
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Produktion à jour  
Film- & Fernsehproduktion GmbH  
Klaus Schmutzer in Gemeinschaft mit der  
DEFA-Stiftung  
in Koproduktion mit dem  
Rundfunk Berlin-Brandenburg

PROGRESS  FILM-VERLEIH

[www.progress-film.de](http://www.progress-film.de)

KULTURSTIFTUNG  
DES BUNDES





DEFA  
STIFTUNG

medienboard.

ZEIT-Stiftung  
Ebelin und Gerd  
Bucerius

rbb  
FERNSEHEN



# DIE GOLZOW SAGA

## Inhalt

Stabangaben .....	1
Kurzsynopsis .....	2
Synopsis .....	3
Barbara und Winfried Junge über ihr Abschlussprojekt .....	6
Biographien	
Winfried Junge .....	7
Winfried Junge und der Dokumentarfilm .....	7
Barbara Junge .....	8
Karl Gass .....	8
Progress kennt die Golzower wie niemand sonst – Prof. Jürgen Haase, Geschäftsführer Progress Film-Verleih, zum Golzow-Projekt .....	9
„Mache jeden deiner Filme so, als wäre es dein letzter.“ – Interview mit den Regisseuren Barbara und Winfried Junge .....	11
„Ich freue mich immer, wenn ich unsere ‚Filmhelden‘ wieder treffe“ – Interview mit Klaus Schmutzer, Produzent der „Kinder von Golzow“ .....	16
Pressestimmen (Auswahl) .....	17
Pressefotos .....	18
Deutsche Zeitgeschichte im Dokumentarfilm – Golzow Filmografie .....	19
Die Kinder von Golzow in den Kinderschuhen .....	20
Die Jugendjahre der Kinder von Golzow .....	20
Die Kinder von Golzow werden erwachsen .....	21
Die Kinder von Golzow nach der Wende .....	21
Das Ende der unendlichen Geschichte .....	24
Hintergrundinformationen	
Das Dorf Golzow in Brandenburg .....	25
Vorreiter der modernen Agrarproduktion – Die Landwirtschaft Golzow Betriebs-GmbH ..	25
Kontakte Progress .....	26

# DIE GOLZOW SAGA



Zum 11. Mal auf den  
Internationalen Filmfestspielen Berlin, Forum, vertreten.

Golzow. Foto: Jürgen Weber

## UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND

*– dann leben sie noch heute...*

Die Kinder von Golzow.  
Das Ende der unendlichen Geschichte (Teil 3+4)

**KINOSTART 03. APRIL 2008**

**TEIL 3**

Prolog Elke, Karin, Marlies Teike, Gudrun und Arthur Klitzke

**TEIL 4:** Bernhard, Eckhard, Epilog

290 min. (Teil 3: 149 min., Teil 4: 141 min.)

– 7615 m (Teil 3: 4174 m, Teil 4: 3930 m)

35 mm – Farbe und S/W – 2007

Für den internationalen Verleih auch mit englischen Untertiteln erhältlich.

Langzeitdokumentation 1961-2007

nach einer Idee von Karl Gass

**BUCH UND REGIE:** Barbara und Winfried Junge

**KAMERA:** Hans-Eberhard Leupold, Harald Klix

**MUSIK:** Gerhard Rosenfeld

**GEFÖRDERT DURCH**

Kulturstiftung des Bundes | Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH

Ostdeutsche Sparkassenstiftung im Land Brandenburg  
gemeinsam mit der Sparkasse Märkisch-Oderland

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

**PRODUKTION**

à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH | Klaus Schmutzer

**IN GEMEINSCHAFT MIT DER**

DEFA-Stiftung in Koproduktion mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg



## Kurzsynopsis

1961 kurz nach dem Mauerbau in der DDR begonnen, geht die älteste Langzeitdokumentation der Filmgeschichte *Die Kinder von Golzow* im Jahr 2008 nach über 70 Kilometern Film bzw. über 2570 Minuten zu Ende.

In Fortsetzung der Teile 1 und 2 des Films „Und wenn sie nicht gestorben sind...“ portraieren Barbara und Winfried Junge im letzten 290 minütigen Zweiteiler fünf *Kinder von Golzow*: die drei Frauen Elke, Karin und Gudrun sowie die zwei Männer Eckhard und Bernhard.

Die Lebensgeschichten dokumentieren das Heranwachsen und die Schicksale von Menschen einer Generation, die vor knapp fünf Jahrzehnten in der damaligen DDR gemeinsam eingeschult wurden. Die Filmmacher begleiten die Protagonisten auf ihren verschiedenen Wegen ins Leben und zeigen sie schließlich im heute vereinten Deutschland.

1961 und 1991 - *Die Kinder von Golzow*  
im Sandkasten des Kindergartens  
Fotos: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix



## Synopsis

1961, vierzehn Tage nach Beginn des Mauerbaus, startet Regisseur Winfried Junge das Filmprojekt *Kinder von Golzow* im Oderbruch. Diese inzwischen älteste Langzeitchronik der Filmgeschichte zeigt das Heranwachsen und die Schicksale von Menschen einer Generation, die vor knapp fünf Jahrzehnten gemeinsam in einem Dorf, 80 km östlich von Berlin, eingeschult wurden. Der Filmemacher begleitet sie auf ihren verschiedenen Wegen und erzählt von ihrem aktuellen Leben im heute vereinten Deutschland. Zwischen 1994 und 2003 haben Barbara und Winfried Junge acht Golzowern einzelne Filme gewidmet, bis mit dem Zweiteiler *Und wenn sie nicht gestorben sind...* im Jahr 2006 der langsame Abschied von Golzow beginnt. Das Ende der unendlichen Geschichte ist insgesamt als Vierteiler angelegt.

2007 beenden die Filmemacher das Projekt mit dem Zweiteiler *Und wenn sie nicht gestorben sind - dann leben sie noch heute ...* (Teil 3+4). Fünf ehemalige Schüler des Golzower Einschulungsjahrgangs 1961 werden nun portraitiert.



Marlies Teike – die erste Klassenlehrerin der „Kinder von Golzow“ (hinten in der Mitte)  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix

Im Mittelpunkt des *Teil 3* stehen Elke, Karin und Gudrun sowie Gudruns Vater Arthur Klitzke, der weithin bekannte Golzower LPG-Vorsitzende. Es gibt auch eine Wiederbegegnung mit der ersten Klassenlehrerin Marlies Teike.

Elke, die gelernte Wirtschaftskauffrau, ist seit Jahren arbeitslos und lebt von Hartz IV. Nach fast 30jähriger Drehpause ist sie bereit, sich erneut filmen zu lassen. Im Rahmen einer ABM-Maßnahme betreute sie eine Zeit lang die „Ständige Filmausstellung Kinder von Golzow“ am Ort und gibt nun Auskunft über sich selbst.

Auch Karin stimmt nach Jahrzehnten weiteren Filmaufnahmen zu. Die gelernte Geflügelzüchterin, später Schweinezüchterin, verlässt Golzow nach der Wende, um in Westdeutschland eine Arbeitsstelle zu finden. Heute ist sie in Wuppertal als Altenpflegerin tätig. An ihrem 50. Geburtstag kehrt die Kamera in ihr Leben zurück.

Gudrun, gelernte Köchin, entscheidet sich schon in jungen Jahren als Genossin der SED für eine kommunalpolitische Laufbahn und ist bis zum Ende der DDR Bürgermeisterin in Genschmar, einem Nachbarort Golzows. Für die alleinstehende Gudrun ist der Zusam-

## Synopsis

menbruch ihres Weltbildes besonders schwer zu verkraften, der das Ende all dessen bedeutet, wofür sie und ihr Vater Arthur Klitzke jahrzehntlang gelebt und gearbeitet haben. Beide beenden schon 1991 ihre Mitwirkung an der Chronik, aber Gudrun steht zu dem, was der Film bis dahin von ihr zeigt.



Elke Hinkelmann, Karin Howald  
und Gudrun Klitzke (von links nach rechts)  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leupold, Klix



Im Prolog des dritten Teils greift Winfried Junge eine Weisheit des griechischen Philosophen Heraklit auf: Die Oder ist der Fluss im Leben der *Kinder von Golzow*. Nach dem harten Winter 1965/66 kommt die erstarrte Oder im Frühjahr langsam wieder in Bewegung. Jener „kluge Mann aus dem alten Griechenland“, von dem die *Kinder von Golzow* als Elfjährige zum ersten Mal hörten, sagte einst: Alles fließt, nichts bleibt wie es ist, das einzig Beständige ist die stete Veränderung...

Die *Kinder von Golzow* haben genau dies in ihrem Leben erfahren.

Im Zentrum des *vierten Teils* stehen Bernhard und Eckhard, die bis heute befreundet sind. Die Kamera habe es mit den beiden nie leicht gehabt, meint Winfried Junge, denn die zwei seien unauffällige Kinder gewesen, die gern anderen den Vortritt gelassen haben. Wegen mancher Ähnlichkeiten der beiden wählten die Filmemacher das Stilmittel des Doppelportraits.

Bernhard und Eckhard mit Freundinnen 1981  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leupold, Klix



## Synopsis

Bernhard und Eckhard – beide gelernte Maschinenschlossler - entsprechen dem Typ des wortkargen, bedächtigen Landmenschen, der erst mal abwartet und alles an sich heran-kommen lässt. Doch zunehmend gehen die beiden Männer - trotz gemeinsamen Ausgangspunkts - unterschiedliche Wege ins Leben.

*Ziele? Mal sehn, wie's kommt... – Bernhard 1988*

Während Eckhard sich früh an dem ihm machbar Erscheinenden orientiert und seinen Lebensplan Ehe, Kinder, Haus und Hof verfolgt, sucht Bernhard zögerlich nach seinem Ziel im Leben. Lange weiß er nicht, was er werden soll und folgt dann dem Beispiel Eckhards. Den Wunsch zu studieren, gibt er irgendwann auf. In Golzow ist Bernhards Lieblingsbeschäftigung das Lesen im Zeitalter des Fernsehens eine Seltenheit. Früh wird er Vater, aber er zögert, mit der Mutter seines Sohns, in Golzow oder wahlweise in Binz auf Rügen als Familie zusammen zu leben.

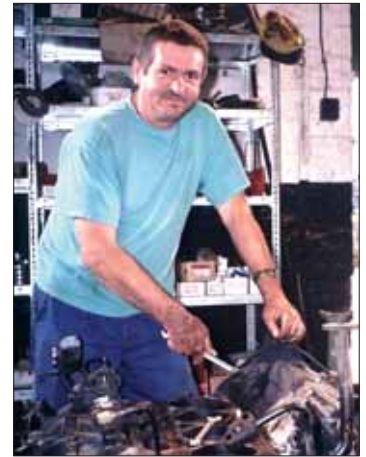
Als die Mauer fällt, steht Bernhard in der Mitte seines Lebens, alles wendet sich und sein Leben erhält einen neuen Schub. Er verlässt sein Elternhaus, hat endlich eine eigene Wohnung, zieht kurze Zeit darauf zu seiner neuen Partnerin. Ab 1993 erklärt er sich bereit, mehrmals im Jahr in der Ukraine zu arbeiten. Dort haben die Golzower unter Dr. Manfred Großkopf, dem Vorsitzenden der Landwirtschaft Golzow Betriebs-GmbH, ein „Joint Venture“ mit einem ehemaligen Kolchos vereinbart. Da die Golzower aufgrund von EU-Normen 1.500 ha eigenes Land stilllegen müssen, pachten sie in Tekutschka in der Ukraine 4.000 ha Fläche und arbeiten dort mit der in Deutschland überzähligen Technik. Fachleute wie Bernhard liefern das nötige Know-how und betreiben das Marketing, während die Ukrainer mit 55 Prozent am Gewinn beteiligt sind.

Am Ende zeigt der Film Bernhard im osteuropäischen Staat, konfrontiert mit US-amerikanischer Großtechnik. Und in Golzow trifft der Zuschauer nochmals auf Eckhard, der zu seinem 50. Geburtstag bereits zwei Jahre arbeitslos ist, obwohl er viele Fähigkeiten hat und arbeiten will.

*Aber wenn dit erst der Fall ist, dass wir arbeitslos werden, denn – jute Fuhre!*  
– Eckhard 1990

Der Epilog, der im 47. Jahr den letzten von 20 Filmen über die *Kinder von Golzow* abschließt, führt zum Buddelkasten des Golzower Kindergartens zurück, dort wo einmal alles begann. Wieder singen ABC-Schützen vom Schulbeginn und so erinnert diese Szene an den Einschulungsjahrgang 1961.

Am Ende der unendlichen Geschichte nimmt die Kamera Abschied von der Schule, die künftig den Namen „Schule der Kinder von Golzow“ tragen wird - Abschied von Golzow, begleitet von einem Lied von Gaby Thomas – dem „Oderbruch-Song“, gesungen von Schülern der 6. Klasse der Oberschule Golzow.



*Bernhard arbeitet als Maschinenschlosser auch zeitweise in der Ukraine*  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix



*Eckhard arbeitete ebenfalls als Maschinenschlosser in der LPG?*  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix

## Barbara und Winfried Junge über ihr Abschlussprojekt

Barbara Junge (geb. 1943)  
und Winfried Junge (geb. 1935)

Als der Ältere von uns beiden die *Kinder von Golzow* erstmals drehte, war er 26, war die Jüngere 17 und ging noch zur Schule.

Was mit einem sehr endlichen 15-Minuten-Film im Golzower Kindergarten begann, wuchs sich über viereinhalb Jahrzehnte zu einer „unendlichen Geschichte“ aus, der die eigene Lebenszeit sowieso irgendwann ein Ende setzt und die wir deshalb lieber nach Plan beenden.

Wir sind nun 72 oder 64, und der letzte Film hat fast 5 Stunden und ist ein Zweiteiler. Mit einer Pause, die Linderung verschafft. Erzählt ist mit ihm dennoch bei weitem nicht alles, was vom Aufwachsen und Leben der Kinder mitteilenswert wäre, die längst selber Kinder und gar schon Enkel haben und sich von DDR-Bürgern zu Bundesbürgern wandelten.

Da Filme jedoch bestenfalls stundenlang, jedoch nie tagelang dauern dürfen, bleibt eben allzu viel ungezeigt und ungesagt. Von den 26 ABC-Schützen des Jahres 1961 gelang es uns immerhin, in 20 Filmen achtzehn ein Stück durchs Leben zu begleiten, die einen kürzer, die anderen länger.

Das, was ihr Leben ausmacht, dessen ganzen Reichtum, konnten die Filme nicht erfassen. Auch mangelnder Voraussetzungen wegen – Geld, Zeit und Technik – mussten wir zuletzt mehr und mehr die Augen vor der sich ständig verändernden Wirklichkeit verschließen.

Aber: Wir wollten es mit so einer Langzeitdoku wenigstens mal versucht haben. Vielleicht kommen andere mit heutiger und morgiger Technik ein Stück weiter. Mit dem Leben Schritt zu halten, wird jedoch niemandem gelingen.

Und so wollen wir auch mit den verbliebenen letzten fünf Lebensgeschichten der *Kinder von Golzow* aus dem Oderbruch, die heute zur Generation 50plus zählen, einen filmischen Schlusspunkt setzen, das Licht ausmachen, das sie eine Zeitlang aus der Menge heraushob und wieder in die Anonymität entlassen, in der Millionen von Menschen leben.

**„Und wenn sie nicht gestorben sind – dann leben sie noch heute..“**

Im Schnittraum der Junges:  
Filmmaterial über Bernhard  
Foto: Progress Film-Verleih/ Helmbold



## Biographien

### WINFRIED JUNGE

„Inzwischen ist Junge beinah selbst der interessanteste Protagonist der Golzow-Filme geworden: Ein Dokumentarist, der seinem Material hinterher eilt, es korrigiert und sich selbst immer wieder offen kritisiert: ‚Warum frage ich das überhaupt?‘“

Berliner Zeitung, 1999

Geboren 1935 in Berlin, studiert Junge Germanistik an der Pädagogischen Fakultät der Berliner Humboldt-Universität, 1954 wechselt er zur Deutschen Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg und schließt 1958 als Diplom-Filmdramaturg ab. Ab dem Zeitpunkt arbeitet er als Dramaturgie- und Regieassistent, vornehmlich bei Filmen von Karl Gass, daneben als Filmkritiker der DDR-Studentenzeitung „Forum“ und anderer Zeitungen. 1961 wechselt er zum DEFA-Studio für Dokumentarfilme und beginnt hier die Golzower Chronik mit *Wenn ich erst zur Schule geh'*. Insgesamt entstehen mehr als 50 Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen, davon 19 über die *Kinder von Golzow*. Einziger Ausflug ins Spielfilmgenre ist der Kinderfilm *Der tapfere Schulschwänzer* von 1967.

Nach dem Ende der DEFA kann das Golzow-Projekt zunächst bei der Journal-Film Klaus Volkenborn KG fortgesetzt werden. Seit 1994 produziert Klaus Dieter Schmutzer mit seiner à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH die *Kinder von Golzow* in Koproduktion mit dem ORB bzw. RBB und anderen Sendern der ARD.

Winfried Junge ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg.

#### *Winfried Junge und der Dokumentarfilm*

Anlässlich der Aufführung von *Nach einem Jahr* beim Dokumentarfilmfestival 1962 in Leipzig bekennt Junge programmatisch, sich von der älteren Generation distanzierend:

„Wir sind nicht gegen alle Spielarten des kurzen Films. Nur gegen Filme, die sich als Dokumentarfilme ausgeben – gegen das Pseudo-Dokumentarische, gegen Talmi. Rufen wir uns doch einiges Grundsätzliche wieder in Erinnerung: Dokumentarfilm – Film, der Dokument sein soll – ist nicht Nachahmung oder Erfindung, sondern Tatsachenberichterstattung. Er gestaltet die Wirklichkeit nicht nach, sondern spiegelt die vorhandene, verdichtet, verwesentlicht, interpretiert. Gegenstand des Dokumentarfilms ist, wie in der Kunst, der Mensch, nicht das Problem. Der konkrete einzelne oder kollektive Held, das authentische Schicksal. Die Probleme der Zeit werden am Menschen nicht abgehandelt – er ist nicht ‚Demonstrationsfigur‘ –, sondern durch das individuelle Schicksal schlußfolgerbar. Künstlerischste Form – wenn ein Film über das Erlebnis, die Emotion wirkt. Spezifische Methode des Dokumentarfilms: die Beobachtung – im weitesten Sinne und in ihren verschiedenen Methoden. Primäre Gestaltungsmittel im Dokumentarfilm sind Bild, Ton (der Mensch spricht auch!) und Montage. Text und Musik sind sekundäre Faktoren, da sie keine Beweiskraft haben. Kein noch so eigenwilliger Gestaltungswille kann im Dokumentarfilm den dokumentarischen Beweis ersetzen. Nichts erregt und überzeugt hier mehr als das wirklichkeitsgetreu beobachtete und wirklichkeitsgetreu gestaltet wiedergegebene Leben selbst.“ (aus: *forum* 49, 1962).



Winfried Junge im Schnittraum  
Foto: Progress Film-Verleih/ Helmbold

## Biographien



Barbara Junge im Schnittraum  
Foto: Progress Film-Verleih/ Helmbold

### BARBARA JUNGE

Geboren 1943 in Neunhofen (Thüringen), studiert sie an der Karl-Marx-Universität und schließt als Diplom Dolmetscherin/Übersetzerin für Englisch und Russisch ab. Ab 1969 arbeitet sie im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, dort ist sie zunächst verantwortlich für fremdsprachige Fassungen von DEFA-Dokumentarfilmen. Ab 1978 betreut sie die Archivdokumentation des Golzow-Projekts, ab 1983 übernimmt sie die Montage aller Filme ihres Ehemannes, seit 1992 ist sie Koregisseurin.

Barbara Junge ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg.



Karl Gass  
Foto: Torsten Leukert

### KARL GASS

Geboren 1917 in Mannheim, blickt Gass auf ein Lebenswerk von über 120 Dokumentarfilmen, Reportagen und Portraits zurück. Ein Höhepunkt: Sein Dokumentarfilm *Das Jahr 1945* bringt es 1985 auf zwei Millionen Zuschauer und ist damit erfolgreichster DEFA-Film des Jahres.

Karl Gass, unbequemer Geist, produktiver, leidenschaftlicher und politischer Dokumentarist, Mentor von Dokumentarfilmregisseuren wie Winfried Junge, Volker Koepp und Gitta Nickel, prägte den Stil des DEFA-Dokumentarfilms maßgeblich. Er gilt als Wegbereiter und Meister des DEFA-Dokumentarfilms. Als sein großes Vorbild bezeichnet Karl Gass den berühmten und weltweit arbeitenden Dokumentarfilmer Joris Ivens, seine Lehrjahre verbringt er bei Andrew Thorndike und dem Joris-Ivens-Schüler Joop Huisken; die DEFA-Zeiten bezeichnet er als „Sternstunden der Publizistik“. Sein Stil ist auf das Wesentliche reduziert, statt langer Kommentare „sprechen“ Bilder und aufgeführte Tatsachen.

Karl Gass entwickelte die Idee zu dem Golzow-Projekt: „Du solltest eine in unserem Land heranwachsende Generation mit der Kamera vom Schulbeginn an begleiten und zwar so lange, bis deren Kinder wieder in die Schule kommen, das kann 20 bis 25 Jahre dauern.“ (aus: Lebensläufe. Die Kinder von Golzow. Hrsg. Dieter Wolf)

Regale voller Filmrollen zu den  
„Kindern von Golzow“ in den Schnitträumen  
in Berlin-Johannisthal  
Foto: Progress Film-Verleih/ Helmbold



## PROGRESS kennt die Golzower wie niemand sonst

**PROF. JÜRGEN HAASE,  
Geschäftsführer Progress Film-Verleih, zum Golzow-Projekt**

Dieter, Jochen, Bernd, Ilona, Petra, Christian, Winfried und aktuell Elke, Gudrun, Karin, Bernhard und Eckhard – das sind einige der *Kinder von Golzow*, die ich als Geschäftsführer von PROGRESS Film-Verleih kennen lernte und seit 1997 begleite. Meine erste persönliche Begegnung mit diesem international bekannten Dokumentarfilmprojekt war das Portrait *Brigitte und Marcel – Golzower Lebenswege*. Ein emotional berührendes Werk, in dessen Zentrum Brigitte und ihr Sohn Marcel stehen. Die lustige Brigitte, die als 11-Jährige wissen will, warum die Liebe durch den Magen geht, die 17-jährig als erste der *Kinder von Golzow* Mutter wird und früh verstirbt. 1999 findet die Uraufführung auf dem Internationalen Forum des Jungen Films statt, wenig später lädt PROGRESS im Kino Toni zur Premiere.

Die *Kinder von Golzow* – PROGRESS hat sie von Anfang an seit 1961 begleitet. 1980 sah es so aus, als hätte das Projekt mit der vierstündigen Bilanz *Lebensläufe* seinen Abschluss gefunden. Geplant waren Dreharbeiten nur noch für das Archiv, damit 1999 zum 50. Jahrestag der DDR nochmals ein Golzow-Film entsteht. Doch mit dem Fall der Mauer kam alles anders, das inzwischen historische Ereignis schrieb ein neues Drehbuch, auch für Golzow.

PROGRESS hielt den Filmemachern Barbara und Winfried Junge über die Wende hinaus die Treue und brachte *Drehbuch: Die Zeiten* als erstes bundesdeutsches Werk 1992 auf die Berlinale und ins Kino. Nicht nur die besondere Geschichte unseres Unternehmens, sondern auch unsere Überzeugung, gesamtdeutsches Filmerbe lebendig zu halten, führten zur weiteren Zusammenarbeit.



Professor Jürgen Haase,  
Geschäftsführer PROGRESS Film-Verleih  
Foto: Progress Film-Verleih



Plakat „Brigitte und Marcel -  
Golzower Lebenswege“  
Grafik: Dettel Helmbold

## PROGRESS kennt die Golzower wie niemand sonst

Seitdem fördert PROGRESS auch die internationale Präsenz der Golzower auf Festivals: Die PROGRESS Abteilung Lizenzen und Internationaler Verleih ließ und lässt die Langzeitdokumentation weltweit touren; zu sehen war sie bisher in Lissabon, Lille, London, Sheffield, Edinburgh, Marseille, Madrid, Bilbao, Budapest, Wien und Ankara; in Yamagata und Guangzhou (China); in Sao Paulo, Vancouver und New York (MoMA) sowie in Kapstadt.

Ein besonderer Partner seit 2005 ist das Biografilm Festival in Bologna, das bisher zehn Golzow-Filme vorgestellt hat, nur übertroffen von den Internationalen Filmfestspielen Berlin, die 2008 zum 11. Mal die *Kinder von Golzow* ins Programm nehmen. Als 2003 das Goethe-Institut in London eine große Golzow-Reihe veranstaltete, widmete auch die BBC den Filmemachern und ihrem Projekt eine Sendung. Der PROGRESS Ausschnittendienst konnte hier entsprechendes zeitgeschichtliches Material für die Hintergrundberichterstattung zuliefern. Hier liegt eine Stärke von PROGRESS, denn eines der größten und vielseitigsten Filmarchive Deutschlands ermöglicht seinen Kunden den Zugriff auf detailliert recherchierte und archivierte Filmausschnitte.

Erstmalig wird während des Festivals "The other Germany" des Norwegian Film Institute und des Goethe-Instituts Oslo (17.01.-29.02.2008) auch in Norwegen, in den beiden Städten Oslo und Trondheim, ein Werk aus der Langzeitstudie zu sehen sein.

Müsste ich Regisseur Winfried Junge und seine Frau Barbara, die die Filme als Koregisseurin und Schnittmeisterin begleitet, mit einem Wort kurz und knapp beschreiben, fiel mir für sie auf jeden Fall „hartnäckig“ ein. Ihre Liebe zu Golzow hat viel bewegt, hat viele Partner das Projekt jahre-, wenn nicht gar jahrzehntelang unterstützen lassen. So haben sie nie locker gelassen und für ihr Projekt, das zu ihrem Lebenswerk geworden ist, gekämpft. PROGRESS hat mit den Golzowern einen zeithistorisch wertvollen Schatz in seinem Repertoire, den ich nicht missen möchte.

Dafür ein herzliches Dankeschön an Winfried und Barbara Junge.

Abschlussfeier in Golzow nach zehn Jahren Schule  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix



## „Mache jeden deiner Filme so, als wäre es dein letzter.“

Interview mit den Regisseuren Barbara und Winfried Junge

Wie kam es zu der Idee?

**Winfried Junge:** Die Idee stammt von Karl Gass. Es ging ihm darum, Kinder einer authentischen Klasse von ihrer Einschulung an mit Kamera und Mikrofon nicht nur durch ihre Schulzeit zu begleiten, sondern ihren Weg ins Leben möglichst bis ins Erwachsenenalter zu dokumentieren, vielleicht bis sie selbst Kinder und Enkel haben. Gass ist ja einer der Väter des DDR-Dokumentarfilms, und ich hatte nach meinem Studium an der Babelsberger Filmhochschule drei Jahre bei ihm assistiert. Er hatte weit über 100 DEFA-Dokumentarfilme gemacht und hätte auch diese Idee gern selber realisiert, aber da er Jahrgang 1917 ist, fürchtete er, das Jahr 2000 als mögliches Ende der Dokumentation nicht mehr zu erreichen. Darum hielt er sein Wort, dem Assistenten die Regie zu einem ersten eigenen Film zu übertragen und beschränkte sich darauf, als Arbeitsgruppenleiter Mentor des Debütanten zu sein. Er hat Golzow erst 1993 selbst gesehen.

Dieser Schauplatz war Vorschlag von Dr. Joachim Laabs, seinerzeit Bezirksschulrat des DDR-Bezirks Frankfurt/Oder. Ich folgte dem Hinweis, weil dort im Oderbruch eine neue, zentrale Schule für eine zehnklassige Ausbildung auch auf dem Lande entstanden war, aber ebenfalls, weil ich die künftigen Erstklässler, anders als in der Stadt, bereits als Gruppe im dörflichen Kindergarten erleben und drehen konnte. Außerdem rückte der Termin der Einschulung am 1. September 1961 schnell heran, und so war kaum Zeit, noch Alternativen zu prüfen. Ich dachte, ein Dokumentarfilm sollte ja überall gedreht werden können. Und da man sowieso nicht sagen konnte, was mal aus den Kindern wird, war's mir egal und Golzow recht.



Barbara und Winfried Junge am Schneidetisch  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix



Bei Dreharbeiten 1961,  
in der Mitte Winfried Junge  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix

## Interview mit den Regisseuren Barbara und Winfried Junge

*Während einer Langzeitdokumentation dieses Ausmaßes gibt es sicherlich auch ein Auf und Ab bei Drehen. Was gehörte zu den prägenden Momenten bei den „Kindern von Golzow“?*

**WJ:** Die ersten Probleme hatten wir schon 14 Tage vor dem Drehbeginn. Am 13. August 1961 wurde die offene Grenze zu Westberlin geschlossen, und der Mauerbau begann. Im DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme war da an meinen ersten Film über Kinder im „fernen“ Oderbruch nicht mehr zu denken. Hans Dumke, der mir von Gass zugeteilte Kameramann und einer der Hauptkameraleute des „Augenzeugen“, tat als Kampfgruppenmann mit Kamera und Maschinenpistole zugleich Dienst an der Grenze. Aber Gass sagte: „Diese Tage werden Geschichte machen, aber auch bald Geschichte sein. Was bleiben wird, das ist eine gesicherte Grenze und Frieden zwischen beiden deutschen Staaten. Die DDR wird ungestört den Sozialismus aufbauen können, und die junge Generation wird daran bald Anteil haben. Denken wir also über den Tag hinaus, und dokumentieren wir das am Beispiel der *Kinder von Golzow*.“

Gass ließ Dumke aus dem Berliner Hexenkessel nach Golzow beordern, und wir konnten ab 28. August im Kindergarten noch die letzten Tage vor der Einschulung drehen.

**Barbara Junge:** Seitdem gab es in den fünf Jahrzehnten unserer Langzeitchronik zahllose „Aufs und Abs“. Mit so mancher kostbaren, seltenen Beobachtung aus dem Schulalltag und von den Konflikten der Kinder, die keine Kinder blieben, erlebten wir „Sternstunden“ des Dokumentarfilms, konnten wir Szenen festhalten und überliefern, die uns den Einzelnen näher brachten, zum Fortsetzen unserer Arbeit motivierten und uns heute glauben lassen, ein Stück Filmgeschichte mitgeprägt zu haben.

Aber nicht jeder der heute 20 Filme gelang gleichermaßen gut. Oft verhinderten Umstände vielfältigster Art, also nicht nur Unvermögen der Chronisten, dass etwas Besseres gelang. Die Sache aber war und ist stark genug, um seit Jahrzehnten immer wieder eine neue Zuschauergeneration zu interessieren. Es ist ja eigentlich auch nur ein Versuch, ein Beispiel für das, was eine Langzeitdokumentation vermag, und es gibt viel daraus zu lernen.

**WJ:** Nicht jeder der ABC-Schützen ist noch unter uns. Brigitte starb mit 29 Jahren, Jürgen mit 52. Sie saßen in der 1. Klasse mal nebeneinander. Sie zu überleben ist für uns, die wir bis zu 20 Jahre älter sind, eine furchtbare Erfahrung, die weit über die Filmarbeit hinaus prägt.

Brigitte mit ihrem Sohn Marcel (links),  
Jürgen (rechts)  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix



## Interview mit den Regisseuren Barbara und Winfried Junge

*Inwieweit hat der Mauerfall Ihr Projekt beeinflusst?*

**WJ:** Die Langzeitchronik *Kinder von Golzow*, die zu DDR-Zeiten zwischen 1961 und 1984 neun Filme hervorbrachte, ist und bleibt eine Innovation ihres Filmschaffens, die spätestens 1995 in die Filmgeschichte einging, als *Lebensläufe* (1980) auf Grund einer internationalen Umfrage der Deutschen Kinemathek als einziger DEFA-Dokumentarfilm auf die Liste der 100 wichtigsten deutschen Filme in 100 Jahren Weltkino kam. Dennoch musste das Projekt von Film zu Film immer wieder neu durchgesetzt werden und war in der DDR offiziell nie endgültig etabliert. Dazu bot *Lebensläufe* zu viele ungute differenzierende Durchblicke auf die Entwicklung und den Alltag der DDR-Gesellschaft, die den willkommeneren einschichtigen Sichten widersprachen und begründete so wohl auch das internationale Interesse an dieser realistischen Bilanz von 30 Jahren sozialistischen Aufbaus.

**BJ:** In den achtziger Jahren, in denen die DDR angesichts der sowjetischen Perestroika mehr und mehr in Schwierigkeiten geriet, bekam man bei dem Gedanken, die Lebenswege der *Kinder von Golzow* weiter zu dokumentieren, kalte Füße. Im Filmwesen konnte nach *Lebensläufe* schon mal darauf verwiesen werden, dass noch längere Filme künftig nicht mehr im Kino einsetzbar wären. Aber das DDR-Fernsehen, das gebeten war, eine Reihe von Portraits in Auftrag zu geben, ließ die Katze dann doch gleich aus dem Sack: Mit allen Golzower Protagonisten müsste man ja nicht unbedingt fortsetzen. Es reiche, wenn künftig vor allem die „Fortschrittlichen“ porträtiert werden.

Darauf konnten und wollten wir natürlich nicht eingehen und erreichten stattdessen 1986 über Egon Krenz, dass das Golzow-Projekt im Filmbereich bleiben konnte und sein jährliches Geld für die Dokumentation bekam. Ziel – ein abschließender Film zum 50. Jahrestag der DDR 1999. Und das bedeutete: Bis dahin brauchten wir nicht vorzuzeigen, was wir dafür eigentlich drehten.



*Dreharbeiten während der Abschlusfeier  
der 10. Klassler*  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klix

## Interview mit den Regisseuren Barbara und Winfried Junge

**WJ:** Allerdings stand uns dieses Geld nur so lange zur Verfügung, wie es das gab. Und wir hätten auch nie gedacht, dass wir es schließlich nutzen würden, um das Ende der DDR zu dokumentieren. Wir waren ja plötzlich ganz frei in unseren Entscheidungen, fragten uns nur, ob sich im vereinigten Deutschland überhaupt noch jemand für unsere Geschichte interessieren würde.

Da zahlte es sich aus, dass *Lebensläufe* das Golzow-Projekt so bekannt gemacht hatte, dass wir sofort zu neuem Geld kamen: Zeigt, wie es mit den Golzowern weitergeht! Hielten wir es mit dem Spruch „Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“, hätten wir nun filmisch in den vielstimmigen neuen Chor einstimmen können, der an der DDR kein gutes Haar ließ, weil sie sowieso nur Synonym für Stasi und Widerstand, für Unrecht, Korruption und eine marode Wirtschaft war.

**BJ:** Die Golzower hätten sich da schon sehr gewundert. Sie hatten in diesem Land, wie Millionen andere, doch immerhin leben können. Und weil wir uns in dieser DDR so gut wie möglich bemüht hatten, die Dinge zu zeigen, wie sie nun einmal waren, tun wir das auch heute. Wenn nur das Geld und das Maß an Bereitschaft zu Auftragserteilung und Förderung nicht bestimmen würde, ob wir dazu Gelegenheit erhalten. Der Zensor ist heute der Markt. Und auch weil das ein starker Gegner ist, lassen wir es jetzt mit „Golzow“ lieber sein.

*Von insgesamt 26 ABC-Schützlingen haben Sie 18 Menschen filmisch über die Jahre begleitet. Wie kam es zu der Auswahl der letzten Protagonisten?*

**WJ:** Unsere ersten sieben Filme zeigten ja immer die ganze Klasse. Erst mit *Lebensläufe* widmeten wir einzelnen Kindern, die da heranwuchsen und „unter uns ankamen“, kurze

Die „Kinder von Golzow“ bei einem Besuch im  
Studio für Wochenschau und  
Dokumentarfilme in Berlin  
Foto: Progress Film-Verleih/ Junge, Leopold, Klx



## Interview mit den Regisseuren Barbara und Winfried Junge

Portraitskizzen. Neun an der Zahl. Das waren natürlich erst einmal Kinder, von denen es besonders viele Aufnahmen gab und die sich aus der Gruppe heraus hoben. An diese Skizzen knüpften wir ab 1994 an und gestalteten mit Jürgen, Elke, Marieluise, Brigitte, Dieter und Bernd abendfüllende Einzelporträts. Hinzu kamen aber schon Willy und Jochen, deren Lebensgeschichten erstmals skizziert, also „nachgereicht“ wurden.

**BJ:** Da es immer schwieriger wurde, weitere Einzelfilme fördern zu lassen und der RBB als Koproduzent seit 1995 nur einen Teil der Kosten trug, erklärten wir 2004, dass wir nur noch einen einzigen, einen abschließenden Film machen möchten, mit dem wir versuchen wollten, die verbliebenen zehn Lebensläufe zu dokumentieren. Bei den meisten stand ja vergleichsweise wenig Material zur Verfügung, und mit *Lebensläufe* war es uns ja gelungen, neun von ihnen in gut vier Stunden unterzubringen. Diesmal aber war das eine Milchmädchenrechnung, denn es fanden sich inzwischen doch mehr Szenen als erwartet. *Und wenn sie nicht gestorben sind...* (2006) erzählte darum nur von fünf der letzten zehn Golzower, von Jürgen II, Petra, Christian, Ilona und Winfried.

*Und wenn sie nicht gestorben sind – dann leben sie noch heute...* reicht nun Elke II, Karin, Gudrun, Bernhard und Eckhard nach. Der jetzige abschließende Film ist also eine „Zugabe“, um wirklich von allen uns noch bekannten Golzowern berichtet zu haben und um die Skala verschiedener Lebenswege zu erweitern.

*Knapp fünf Jahrzehnte Arbeit für ein Filmprojekt – wie ist für Sie der Abschied von den „Kindern von Golzow“?*

**WJ:** Wir nehmen ja nur von unserer Filmarbeit Abschied, nicht von den *Kindern von Golzow*, mit denen wir freundschaftlich verbunden bleiben. Wie auch mit ihren Kindern, ja Enkeln und den Eltern, wenn sie noch leben. Da gibt es so manche Begegnung im Jahr und gemeinsame Unternehmung.

**BJ:** Außerdem holt uns das, was auf Zelluloid hinterbleibt, immer mal wieder ein. Wenn Festivals retrospektiv alte Filme zeigen, Clubs und andere gesellschaftlichen Partner oder die Goethe-Institute ins Ausland einladen. Oder wenn nach Fernsehausstrahlungen – es sind inzwischen an die 90 in Deutschland, Österreich, der Schweiz oder Frankreich – Zuschauerpost eintrifft.

**WJ:** Wir bleiben also weiter „in der Szene“, könnten ja auch weiter an dem Buch *„Lebensläufe – Die Kinder von Golzow“* schreiben, das 2004 herauskam, wollen jedoch erstmal ein bisschen Ruhe haben. Der letzte, überlange Film hat noch einmal sehr viel Arbeit gemacht. Wir hatten sie auch nie auf einen großen Stab verteilen können. Und sind inzwischen nicht mehr die Jüngsten.

Übrigens galt in besonderem Maße, was für alle Filme davor galt: „Mache jeden deiner Filme so, als wäre es dein letzter. Bedenke, dass dir am Tage des Jüngsten Gerichts alle deine Filme wieder vorgespielt werden.“ Das ist von Chaplin.



Barbara und Winfried Junge  
Foto: Progress Film-Verleih/ Helmbold

## „Ich freue mich immer, wenn ich unsere ‚Filmhelden‘ wieder treffe“

Interview mit Klaus Schmutzer, Produzent der „Kinder von Golzow“  
(à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH)

*Wie sind Sie zu dem Projekt Kinder von Golzow gekommen?*

**Klaus Schmutzer:** Durch meine langjährige Tätigkeit bei der Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche und im Verband der Film- und Fernsehschaffenden der DDR kannte ich Barbara und Winfried Junge und ihr Projekt *Die Kinder von Golzow* schon seit 1972. Deshalb brauchte ich auch nicht lange zu überlegen, als die beiden 1994 mir die Fortsetzung der Produktion mit den Portraitfilmen angeboten haben. Es gab noch kurz eine Verständigung mit dem damaligen Produzenten Klaus Volkenborn, der nach der Auflösung der DEFA-Studios dieses Projekt übernommen und den ersten Portraitfilm *Das Leben des Jürgen von Golzow* produziert hatte, denn es war für mich wichtig, dass wir bei der Fortsetzung der Arbeit auch über das gedrehte Material von 1991 bis 1993 verfügen konnten. Mit der damaligen Treuhandanstalt, die vor Gründung der DEFA-Stiftung den gesamten DEFA-Filmstock verwaltete, habe ich eine langfristige Vereinbarung über die Verwendung der DEFA-Archivmaterialien in den geplanten Portraitfilmen abgeschlossen und wir begannen sofort mit der Arbeit an der *Geschichte des Onkel Willy aus Golzow*.

*Welches ist Ihr Lieblingscharakter der Kinder von Golzow?*

**KS:** Ich habe kein „Lieblingskind“ in Golzow. Ich mag sie alle, von jedem die ganz persönliche Art, da ich sie ja durch das viele Filmmaterial inzwischen seit ihrer Kindheit „kenne“. Wir liegen altersmäßig auch nur etwa vier Jahre auseinander, sodass mich vieles an meine Kindheit und Jugend in der DDR erinnert. Ich freue mich immer, wenn ich unsere „Filmhelden“ wieder treffe, wie neulich bei der Preisverleihung an die Junges durch die DEFA-Stiftung, als Marieluise und Steffen aus Troisdorf und Bernd und Petra aus Schwedt gekommen waren. Ihre Portraitfilme liegen schon einige Jahre zurück, aber der Kontakt ist geblieben. Vielleicht sehen wir uns in diesem Jahr noch einmal alle in Golzow, wenn der Ort sein 700jähriges Jubiläum feiert.

Plakat „Jochen - Ein Golzower aus Philadelphia“  
Grafik: Detlef Heimbold



## Pressestimmen (Auswahl)

„Für Brandenburgs Ministerpräsident Platzeck ist er der wichtigste Dokumentarfilmer im Osten: Winfried Junge.“ **rbb inforadio 2005**

„Ihm ist etwas gelungen, was kein Sachbuch oder abendfüllender Film je schafft. Er hat das Leben einer ganzen Generation festgehalten.“ **Märkische Oderzeitung 2005**

„...im Kino hinter die Fassade der Zeit schauen ...“ **Frankfurter Allgemeine Zeitung 2003**

„Wenn Winfried Junge mit seinem Kamerateam anrückt, ist Tante-Erna-Alarm. Dann muß man sagen, 'was die Schule macht', das Zimmer wird ... aufgeräumt, zur Belohnung gibt's saure Kirschbongse.“ **Junge Welt 2002**

„Der Blick geht weit zurück. Was wandelt sich? Fast alles. Was bleibt gleich? Ebenfalls fast alles. Und wir erfahren, daß alle Antworten vorläufig, alle Fragen absolut sind.“ **Neues Deutschland, 1999**

„Die Kinder von Golzow sind ein Abenteuer mit offenen Karten und offenem Ausgang.“ **epd-film, Frankfurt/Main, 1999**

„...ein einzigartiger Meilenstein in der Filmgeschichte.“ **Variety (USA), 1982**

### DIE KINDER VON GOLZOW 1961–2008 Gesamtausgabe in drei Boxen auf 18 DVDs

Die älteste Langzeitbeobachtung des internationalen Films wird mit der Premiere des letzten Filmes im Frühjahr 2008 abgeschlossen sein.

absolut MEDIEN veröffentlicht alle Golzow-Filme bis Herbst 2008 nach folgendem Editionsplan:

#### BOX 1

- 1) Golzow 1961-1975, die ersten sechs Kurzfilme
- 2) 1979 Anmut sparet nicht noch Mühe + 1984 Diese Golzower
- 3/4) 1980 Lebensläufe
- 5/6) 1992 Drehbuch: Die Zeiten

#### BOX 2

- 7) 1994 Das Leben des Jürgen von Golzow
- 8) 1995 Die Geschichte vom Onkel Willy aus Golzow
- 9) 1996 Was geht euch mein Leben an. Elke - Kind von Golzow
- 10) 1997 Da habt ihr mein Leben. Marieluise - Kind von Golzow
- 11) 1998 Brigitte und Marcel - Golzower Lebenswege
- 12) 2000 Ein Mensch wie Dieter - Golzower

#### BOX 3 (VÖ: Sommer 2008)

- 13) 2002 Jochen - ein Golzower aus Philadelphia
- 14) 2003 Eigentlich wollte ich Förster werden - Bernd aus Golzow
- 15/16) 2006 Und wenn sie nicht gestorben sind ...
- 17/18) 2007 ... dann leben sie noch heute

Mit Bonusfilmen, Fotogalerien, ergänzenden Informationen, Pressestimmen. Die Filme sind auch einzeln erhältlich.

**absolut  
MEDIEN**

absolut MEDIEN  
Oranienstr. 24 · 10999 Berlin

Fon: 030. 285 398 70  
Fax: 030. 285 398 726

E-Mail: [info@absolutmedien.de](mailto:info@absolutmedien.de)  
[www.absolutmedien.de](http://www.absolutmedien.de)

Gute Filme auf Abruf:  
[www.absolutondemand.de](http://www.absolutondemand.de)



## Pressefotos

1) Elke führt durch die Golzower  
Ausstellungsräume „Die Kinder von Golzow“  
im Juni 2004 – Teil 3



2) Karin arbeitet in einem Wuppertaler  
Pflegeheim im Jahr 2004 – Teil 3



3) Die erste Klassenlehrerin der  
„Kinder von Golzow“ war Marlies Teike  
(hinten in der Mitte) – Teil 3



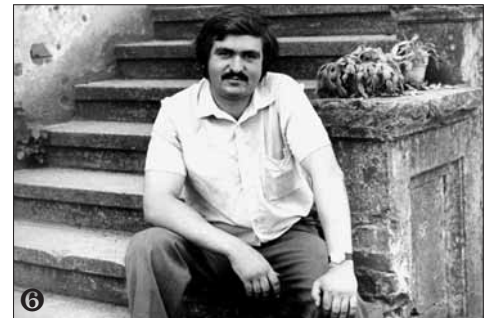
4) Gudrun (links) arbeitet als Köchin  
im Golzower Kulturhaus im Jahr 1975 – Teil 3



5) Bernhard  
als Schulkind im Jahr 1966 – Teil 4



6) Bernhard  
vor seinem Haus im Jahr 1981 – Teil 4



7) Eckhard  
mit seinem Vater in der Werkstatt, 1982 – Teil 4



8) Eckhard  
mit seiner Familie im Jahr 1989 – Teil 4



9) Arbeitsfoto: Gudrun mit Regisseur Winfried  
Junge im Jahr 1983



10) Portraitfoto: Die Filmemacher Barbara und  
Winfried Junge im Schnittraum, 2008



Alle Fotos außer Nr. 10:  
Progress Film-Verleih/ Junge, Leupold, Klux  
Nr. 10: Progress Film-Verleih/ Detlef Helmbold

## Deutsche Zeitgeschichte im Dokumentarfilm

### Golzow Filmografie

#### Die Kinder von Golzow

*Die älteste Langzeitdokumentation der Filmgeschichte - von 1961 bis heute.*

*Von Barbara und Winfried Junge nach einer Idee von Karl Gass*

*Kamera: Hans Dumke (1961), Hans Eberhard Leupold (1962-1991),*

*Harald Klix (seit 1989)*

*Musik: Gerhard Rosenfeld (ab 1966)*

- 1961** Wenn ich erst zur Schule geh' (S/W, 14 min., 360 m)
- 1962** Nach einem Jahr (S/W, 14 min., 418 m)
- 1966** Elf Jahre alt (S/W, 30 min., 802 m)
- 1969** Wenn man vierzehn ist (S/W, 36 min., 995 m)
- 1971** Die Prüfung (S/W, 19 min., 537 m)
- 1975** Ich sprach mit einem Mädchen (S/W, 30 min., 825 m)
- 1979** Anmut sparet nicht noch Mühe (S/W + F, 106 min., 2871 m)
- 1980** Lebensläufe - Die Geschichte der Kinder von Golzow in einzelnen Porträts (S/W + F, 256 min., 7000 m)
- 1984** Diese Golzower – Umstandsbestimmung eines Ortes (S/W + F, 100 min., 2813 m)
- 1992** Drehbuch: Die Zeiten (S/W + F, 284 min., 7883 m)
- 1994** Das Leben des Jürgen von Golzow (S/W + F, 192 min., 5274 m)
- 1995** Die Geschichte des Onkel Willy aus Golzow (S/W + F, 146 min., 3983 m)
- 1996** Was geht euch mein Leben an. Elke - Kind von Golzow (S/W + F, 125 min., 3419 m)
- 1997** Da habt ihr mein Leben. Marieluise - Kind von Golzow (S/W + F, 141 min., 3865 m)
- 1998** Brigitte und Marcel - Golzower Lebenswege (S/W + F, 110 min., 2996 m)
- 1999** Ein Mensch wie Dieter – Golzower (S/W + F, 123 min., 3344 m)
- 2001** Jochen - ein Golzower aus Philadelphia (S/W + F, 119 min., 3415 m)
- 2003** Eigentlich wollte ich Förster werden - Bernd aus Golzow (S/W + F, 138 min., 3974 m)
- 2006** Und wenn sie nicht gestorben sind...  
Die Kinder von Golzow. - Das Ende der unendlichen Geschichte Teil 1+2, (S/W + F, 278 min., 7615 m)
- 2007** Und wenn sie nicht gestorben sind – dann leben sie noch heute... Die Kinder von Golzow.  
Das Ende der unendlichen Geschichte Teil 3+4, (S/W + F, 290 min., 3. Teil: 4174 m, 4. Teil: 3930 m)

Alle Filme im Progress Film-Verleih  
im Filmarchiv unter dem Schlagwort: „Kinder von Golzow“

[www.progress-film.de](http://www.progress-film.de)

## Die Kinder von Golzow in den Kinderschuhen

**Auszeichnungen und Festivals:**  
Tage des Unabhängigen Films  
Augsburg 1992, Festival du Film  
d'Amiens 2003, Biografilm Festi-  
val Bologna 2005

**Wenn ich erst zur Schule geh'** (1961, S/W, 14 min., 360 m)

1961 begegnen sie sich zum ersten Mal, Winfried Junge und die „Kinder von Golzow“. Die Kamera beobachtet die Siebenjährigen im Kindergarten, am ersten Schultag, beim Lernen und Spielen. Wunderschöne Studien vom Beginn der berühmten Golzow-Reihe.

**Auszeichnungen und Festivals:**  
Silberne Taube, Internationale  
Leipziger Dokumentar- u. Kurz-  
filmwoche (anteilig), 1962;  
Ehrendiplom Oberhausen, 1963  
Tage des Unabhängigen Films  
Augsburg 1992

**Nach einem Jahr** (1962, S/W, 14 min., 418 m)

In seinem zweiten Film beobachtet Junge feinfühlig den Schulalltag einer ersten Klasse im Dorf Golzow. Der Zuschauer erlebt hautnah Freude, Begeisterung und auch Kummer der Kinder im Unterricht, wie auch bei ersten kleinen Ausflügen der Kinder ins Leben und ihre nähere Umgebung.

**Auszeichnungen und Festivals:**  
1966: Internationale Leipziger  
Dokumentar- und Kurzfilmwoche:  
Silberne Taube; Heinrich-Greif-Preis;  
Tage des Unabhängigen Films  
Augsburg 1992

**Elf Jahre alt** (1966, S/W, 30 min., 802 m)

Der dritte Golzow-Film zeigt die Elfjährigen so aufgeschlossen, schön und fröhlich, wie sie sich später nie wieder zeigen werden. In der 5. Klasse sind sie längst eine verschworene Gemeinschaft. Der Unterricht bringt mit neuen Erkenntnissen auch neue Fragen.



1. Wenn ich erst zur Schule geh'

Foto: DEFA

2. Nach einem Jahr

Foto: Reiner Pudszuweit

3. Elf Jahre alt

Foto: Reiner Pudszuweit

4. Wenn man vierzehn ist

Foto: DEFA

5. Die Prüfung

Foto: Reiner Pudszuweit

6. Ich sprach mit einem Mädchen

Foto: Reiner Pudszuweit

**Auszeichnungen und Festivals:**  
Tage des Unabhängigen Films Augsburg 1992

**Auszeichnungen und Festivals:**  
Tage des Unabhängigen Films Augsburg 1992,  
Biografilm Festival Bologna 2005

**Auszeichnungen und Festivals:**  
Internationale Leipziger  
Dokumentar- und Kurzfilmwoche 1975,  
Tage des Unabhängigen Films Augsburg 1992

## Die Jugendjahre der Kinder von Golzow

**Wenn man vierzehn ist** (1969, S/W, 36 min., 995 m)

Sie sind nun keine Kinder mehr. Junge Staatsbürger profilieren sich. Die Zeit vor der Jugendweihe und ihrer Feier. Sie besuchen Weimar und das ehemalige KZ Sachsenhausen. Manche entscheiden sich, nach der 8. Klasse in den Beruf zu gehen, andere möchten in der Kreisstadt das Abitur ablegen.

**Die Prüfung** (1971, S/W, 19 min., 537 m)

Die Abschlussprüfung der Sechzehn- und Siebzehnjährigen am Ende der 10. Klasse. Jetzt soll jeder Einzelne zeigen, was er kann und wer er ist. Ein letztes Klassenfest, ehe die Gruppe auseinander geht.

**Ich sprach mit einem Mädchen** (1975, S/W, 30 min., 825 m)

Ein Klassentreffen der etwa Zwanzigjährigen in der alten Schule. Erinnerungen werden ausgetauscht, Neues berichtet. Eine von ihnen, Marieluise, erzählt von ihrer Liebe, ihrer Arbeit, ihren Ansprüchen an sich.

## Die Kinder von Golzow werden erwachsen

**Anmut sparet nicht noch Mühe** (1979, S/W+F, 106 min., 2871 m)

Nach vielbeachteten Arbeiten, die die Kinder von Golzow zwischen Einschulung und Abschlussprüfung zeigten, vermittelt „Anmut sparet nicht noch Mühe“ eine erste Gesamtsicht auf achtzehn Jahre Leben im Oderbruch. Das Porträt einer Generation. Alltag, Entwicklungen und Schicksale in einem DDR-Dorf.

**Lebensläufe - Geschichte der Kinder von Golzow in einzelnen Porträts**

(1980, S/W+F, 256 min., 7000 m)

Nach fast zwanzig Jahren Beobachtung der „Kinder von Golzow“ zieht Lebensläufe Bilanz. Neun Kinder werden in einzelnen Porträts vorgestellt, vom Sandkasten bis zur Berufswahl und Familiengründung.

**Diese Golzower - Umstandsbestimmung eines Ortes**

(1984, S/W+F, 100 min., 2813 m)

Rund um die Festwoche zum 675jährigen Bestehen Golzows entstand für das DDR-Fernsehen ein Portrait des Dorfes, seiner Landschaft und Landwirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Zum ersten Mal wird auch die Elterngeneration skizziert und die neuesten Veränderungen im Leben einiger „Kinder von Golzow“.



**Auszeichnungen und Festivals:**

1980: Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche, Heinrich-von-Kleist Kunstpreis;  
1981: Nationalpreis, International Film Festival Nyon,  
1992: Tage des Unabhängigen Films Augsburg

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. Voiceover

**Auszeichnungen und Festivals:**

Internationale Dokumentar- und Kurzfilmwoche, Leipzig, 1981: Goldene Taube, Internationale Filmfestspiele Berlin, Forum 1982: Preis der FIPRESCI; Otto-Dibelius-Filmpreis, Tage des Unabhängigen Films Augsburg 1992, Biografilm Festival Bologna 2006

1. *Anmut sparet nicht noch Mühe*  
Foto: DEFA

2. *Lebensläufe - Geschichte der Kinder von Golzow in einzelnen Porträts*  
Foto: Reiner Pudszweit

3. *Diese Golzower - Umstandsbestimmung eines Ortes*  
Foto: Reiner Pudszweit

4. *Drehbuch: Die Zeiten*  
Foto: Winfried Junge

## Die Kinder von Golzow nach der Wende

**Drehbuch: Die Zeiten** (1992, S/W+F, 284 min., 7883 m) Produzent: Journal-Film Klaus Volkenborn KG, gefördert durch Mittel des DDR-Bezirks Frankfurt (Oder), des Deutschen Fernsehfunks, von la sept (Frankreich), des Hamburger Filmbüros e.V., des Bundesministers des Inneren, des Kultusministers des Landes Brandenburg und der Stiftung Kulturfonds e.V. Erste filmische Rückblicke nach dem Fall der Mauer im Rahmen eines Wiedersehens am Tag der Deutschen Einheit 1991. Einzelporträts der „Kinder von Golzow“ beschreiben die Gedanken und Gefühle in der neuen Lebenssituation, nach dem Ende der DDR. Geschichte und ihre Auswirkung auf den Menschen wird in diesen sehr persönlichen Filmen nachvollziehbar. Im ersten Golzow-Film nach der Vereinigung zeigen Barbara und Winfried Junge, wie sich die Welt „ihrer Kinder von Golzow“ verändert. Ein selbstkritischer Film mit zahlreichen Szenen, die vor 1989 unmöglich gewesen wären.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

**Festivals und Preise:**

Internationale Filmfestspiele Berlin (Forum) 1993;  
2. Preis und Preis der Stadt, Yamagata International Documentary Film Festival 1995; Biografilm Festival Bologna 2006

**Das Leben des Jürgen von Golzow** (1994, S/W+E, 192 min., 5274 m)

Produzent: Journal-Film Klaus Volkenborn KG und DOKFILM Gesellschaft, gefördert von der Filmförderung der Länder Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern und der Stiftung Kulturfonds e.V.

Der erste Lebenslauf eines der „Kinder von Golzow“ nach der Wende erzählt vom Werdegang des ersten Helden des ersten Films. Mit Jürgens strahlendem Lächeln fing 1961 alles an. Das vorhandene reichhaltige Material spiegelt die Erfahrungen des Malers und Tapezierers, frühe Zufriedenheit, Sehnsüchte und Enttäuschungen wieder.

- für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Festival:  
Internationale Filmfestspiele  
Berlin, Forum 1994

- für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Festival:  
Internationale Filmfestspiele Berlin, Forum 1996  
Biografilm Festival Bologna 2005

**Die Geschichte des Onkel Willy aus Golzow** (1995, S/W+E, 146 min., 3983 m)

Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB/NDR, gefördert von: der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH und der Kulturellen Film- und Medienförderung Sachsen-Anhalt

Für seinen jüngsten Sohn blieb der schöne Willy mit den schwarzen Locken lange der „Onkel Willy“. Inmitten einer Welt der Beständigkeit führte ausgerechnet dieser Golzower ein unruhiges, rastloses Leben. Und dann gerät auch er in den Strudel der Wende.

- für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

Festival:  
Internationale Filmfestspiele Berlin, Forum 1997  
Biografilm Festival Bologna 2005

**Was geht euch mein Leben an. Elke - Kind von Golzow**

(1997, S/W+E, 125 min., 3419 m) Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BMI und der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH

Sie erzählt nicht gern von sich, die zielstrebige Elke, die immer eines der eigenwilligsten „Kinder von Golzow“ war. In ihrem Porträt von 1997 erscheint sie als eine emanzipierte Frau, sie hat Beruf und Kinder. Und einen beinahe typischen DDR-Lebenslauf.

- für die Auslandsarbeit auch auf 35+16 mm mit engl. UT und 16 mm mit span. UT

Festival:  
Internationale Filmfestspiele Berlin (Forum) 1997,  
Festival des ethnografischen und soziologischen Films Paris 1998,  
Biografilm Festival Bologna 2005,  
Biografilm Festival Bologna und  
Cineteca Italiana Milano 2006

**Da habt ihr mein Leben. Marieluise - Kind von Golzow**

(1997, S/W+E, 141 min., 3865 m) Produzent: Klaus Schmutzer, à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BMI und der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH

Beschrieben werden die unterschiedlichen Lebenswege der beiden Freundinnen, Elke aus katholischem Elternhaus, Marieluise aus einer evangelischen Familie. Marieluise sucht lange nach einem eigenen Weg und hofft auf einen Neuanfang nach der „Wende“. Für sich und ihren Mann, den Flieger-Offizier aus der Regierungsstaffel.



①



②



③



④

1. Das Leben  
des Jürgen von Golzow  
Foto: DEFA

2. Die Geschichte  
des Onkel Willy aus Golzow  
Foto: Winfried Junge

3. Was geht euch mein Leben an.  
Elke - Kind von Golzow  
Foto: Privatarchiv/ Junge

4. Da habt ihr mein Leben.  
Marieluise - Kind von Golzow  
Foto: Privatarchiv/ Junge

## **Brigitte und Marcel - Golzower Lebenswege** (1998, S/W+E, 110 min., 2996 m)

Produzent: Klaus Schmutzer; à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB/SWF/SR, gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BMI und der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH

Der Lebensweg von Brigitte ist kurz und traurig. Als erste ihrer Klasse starb sie 1984, nur neunundzwanzig Jahre alt. Der Film beobachtet, wie ihr Sohn Marcel aufwuchs, wie er die Jahre nach dem Ende der DDR erlebte und selbst Vater wurde.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

### Festival:

Internationale Filmfestspiele Berlin (Forum) 1999, Biografilm Festival Bologna 2005, Biografilm Festival Bologna und Cineteca Italiana Milano 2006

## **Ein Mensch wie Dieter – Golzower** (1999, S/W+E, 123 min., 3344 m)

Produzent: Klaus Schmutzer; à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB/SWF/SR, gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BMI und der Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH

Weil er im ersten Schuljahr sitzen blieb, war er der Älteste der Klasse. Als Frohnatur gehörte er bald zu den Lieblingen des Filmteams. Er lernte Zimmermann, heiratete und wurde Vater von drei Kindern. In der DDR erhielt er die Chance als Auslandskader zu arbeiten. Heute sieht er sich zunehmend von Arbeitslosigkeit bedroht. Manchmal scheint es, als ob ihn nur noch der Blick zurück so recht froh machen könnte.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

### Festival:

2000: Internationale Filmfestspiele Berlin (Forum), Museum of Modern Arts New York: „Recent Films from Germany“

## **Jochen – ein Golzower aus Philadelphia** (2001, S/W+E, 119 min., 3415 m)

Produzent: Klaus Schmutzer; à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit ORB, gefördert von: Kulturelle Filmförderung des BKM und Ostdeutsche Sparkassenstiftung

Jochen, Sohn eines Landwirtschaftsfunktionärs, der im brandenburgischen Philadelphia, dann in Golzow und zuletzt in Bernau bei Berlin aufwuchs, ging nur ein Jahr in Golzow zur Schule. Das Schwergewicht mit dem ausgeprägten Sinn fürs Praktische wurde Melker, war Grenzsoldat, heiratete und lebt mit seiner Frau und den drei Kindern in Bernau. Ebenso enttäuscht von der DDR wie über ihr Ende ist er heute mit jedweder Politik quitt.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm mit engl. UT

### Festival:

2002: Internationale Filmfestspiele Berlin (Forum), Festival de Cinema Lisboa, Sheffield Documentary Festival 2002, Ankara International Film Festival 2003

## **Eigentlich wollte ich Förster werden - Bernd aus Golzow**

(2002, S/W+E, 138 min., 3974 m)

Produzent: Klaus Schmutzer; à jour Film- & Fernsehproduktion GmbH in Koproduktion mit RBB, gefördert von: Hauptstadtkulturfonds und Ostdeutsche Sparkassenstiftung

Schon als Schüler zog Bernhard Oestreich praktische Arbeit dem Büffeln fürs Abitur vor und bereut bis heute nicht, nach der 10. Klasse im Petrolchemischen Kombinat Schwedt die Lehre begonnen zu haben. Heute arbeitet er dort als Meister; sein Arbeitgeber, umbenannt in PCK Raffinerie GmbH, bietet bislang relativ sichere Arbeitsplätze. Weil die Oestreichs stets Familiensinn bewiesen, haben sie gemeinsam große Veränderungen bewältigt. So vermittelt die individuelle Perspektive dieses Einzelportraits sehr persönliche Einblicke in mehr als 40 Jahre deutsch-deutschen Familienlebens.

• für die Auslandsarbeit auch auf 35 mm + DVD mit engl. UT

### Festival:

2003: Internationale Filmfestspiele Berlin (Forum), International Film Screening Festival Guangzhou (China), International Festival of Documentary and Short Film of Bilbao, Ankara International Film Festival, Film & TV Market Sithengi (Südafrika), Filmfestival Tourcoing/ Lille, Goethe-Institut London und Budapest, 2005: Biografilm Festival Bologna



1



2



3



4

1. **Brigitte und Marcel - Golzower Lebenswege**  
Foto: DEFA

2. **Ein Mensch wie Dieter - Golzower**  
Foto: Winfried Junge

3. **Jochen - ein Golzower aus Philadelphia**  
Foto: Privatarchiv/ Junge

4. **Eigentlich wollte ich Förster werden - Bernd aus Golzow**  
Foto: DEFA

## Das Ende der unendlichen Geschichte



Jürgen

Foto: Winfried Junge



Christian

Foto: Winfried Junge



Ilona

Foto: DEFA



Petra

Foto: Reiner Puschawall



Winfried

Foto: Winfried Junge

**Und wenn sie nicht gestorben sind... Die Kinder von Golzow - Das Ende der unendlichen Geschichte 1. + 2. Teil** (2006, S/W+Farbe, 278 min., 7615 m)

Eine à jour Film & Fernsehproduktion GmbH, in Koproduktion mit dem RBB; Redaktion: Birgit Mehler, Rundfunk Berlin-Brandenburg, Buch und Regie: Barbara und Winfried Junge, Kamera: Hans-E. Leupold, Harald Klix, Musik: Gerhard Rosenfeld, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Land Brandenburg gemeinsam mit der Sparkasse Märkisch-Oderland

Als die Chronik der Kinder von Golzow begann, wurde die Oderbruchschule als zehnjährige Schule eingerichtet. Inzwischen gibt es nicht mehr genug Kinder, das Haus wird künftig nur noch als Grundschule genutzt. In den frei gewordenen Klassenräumen ist inzwischen ein kleines Museum mit einer ständigen Filmausstellung der Kinder von Golzow eingerichtet. Winfried Junge erzählt in seinem neuen Werk über die Lebensläufe von fünf Golzowern, die heute alle der Generation 50plus angehören: Ilona und Winfried, die politisch Engagierten, sowie Jürgen, Petra und Christian, zu denen die Filmemacher eine Zeit lang den Kontakt verloren hatten. Zeitsprünge, Lücken in den einzelnen Biografien - die Portraits der beiden Frauen Petra und Ilona enden gar schon zu DDR-Zeiten. So zeichnet diesen Film der Mut zum Fragmentarischen aus, eine reizvolle Herausforderung für den Zuschauer, Fragen zu formulieren, Mutmaßungen anzustellen.

### Die Protagonisten:

**Jürgen**, der zweite Jürgen der Klasse, zunächst Maler und Tapezierer, heute Transport- und Lagerarbeiter in Manschow (Oderbruch): „*Es wird schon irgendwie weitergehen, man darf bloß nicht aufgeben.*“ (2005)

**Christian**, früher Landmaschinenschlosser, heute Haustechniker bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Berlin: „*Mit Anpassen, Umpassen habe ich eigentlich nie Schwierigkeiten gehabt.*“ (2005)

**Ilona**, Elektronikfacharbeiterin und spätere Jugendfunktionärin in Frankfurt (Oder): „*Ich bin eben kein Mensch, der gerne vor der Kamera steht, der gerne vorm Mikrofon steht.*“ (1982)

**Petra**, deren Traumberuf Ärztin war, die später als Bauingenieurin nach Mecklenburg zog, lehnte schon 1983 eine weitere Mitarbeit ab: „*Wie man sich im Leben zurechtfindet, das kann man auf keiner Schule lernen.*“ (1975)

**Winfried**, Dipl.-Ingenieur für elektronischen Gerätebau, früher auch Kommandeur der Kampfgruppe im Zellstoffwerkes Gröditz (Sachsen): „*Wenn der Film nur das Gute von jedem bringt, dann ist doch die Sache am Ende unrealistisch.*“ (1983)

„Das zwanzigste Jahrhundert liegt hinter uns, das dritte Jahrtausend nimmt seinen Weg. Alle, die die Filme der Jungen sahen, hoffen, dass diesen zähen und unermüdlichen Filmemachern nach den dreißig Jahren der DDR weiter ermöglicht wird, ihr Mikrofon und ihre Kamera in dem Flecken im Oderland und darüber hinaus aufzubauen und so wie bisher zuzuhören und zuzuschauen, was die Heranwachsenden zu sagen haben zu Welt und Heimat, und was die Altgewordenen erinnern.“

Günther Rucker in: Lebensläufe. Die Kinder von Golzow; Schüren Verlag Marburg, 2004

### Zum Nachlesen: Lebensläufe - die Kinder von Golzow

Kinder werden in einem kleinen Dorf geboren, gehen gemeinsam in die erste Schulklasse, lernen und entwickeln sich jedes auf seine Weise. Ihre Lebenswege werden durch eigene Entscheidungen, aber auch durch gesellschaftliche Verhältnisse und die Geschehnisse ihres Heimatlandes bestimmt. Nichts Besonderes - wenn nicht all diese Lebenswege mit der Kamera dokumentiert worden wären und dadurch ein Filmdokument zeitloser Qualität entstanden wäre.

Die Chronik der Kinder von Golzow berichtet von Menschen der Jahrgänge 1953-1955, die in der DDR geboren wurden, hier aufwuchsen und in der Mitte ihres Lebens nun Bürger der Bundesrepublik Deutschland sind. Ihre Geschichten und die mit ihnen verbundenen Blicke auf Lebenswirklichkeiten veranschaulichen ein Stück Geschichte der DDR und des DEFA-Dokumentarfilms.

Da das Buch auch schon Informationen über den Abschlussfilm des Golzow-Projektes enthält, kann es als umfassende Begleitdokumentation gelten.

Die Bilder und Dokumente begleiten die Geschichte des Filmprojektes und vermitteln zudem Erkenntnisse über die Arbeitsweise von Regisseur und Kameramann.

## Hintergrundinformationen Das Dorf Golzow in Brandenburg

**Golzow** ist eine Gemeinde im Landkreis Märkisch-Oderland im Oderbruch und befindet sich 80km östlich von Berlin bzw. 10 km östlich der Stadt Seelow. Im Jahre 1308 wird der Ort erstmals urkundlich erwähnt und feiert somit im Jahr 2008 sein 700jähriges Bestehen. Golzow hat rund 1000 Einwohner und ist das größte Dorf im Umkreis.

Die Nähe zur polnischen Grenze begründet auch den slawischen Ursprung des Gemeindepens. Während des dreißigjährigen Kriegs werden das Dorf und die Kirche völlig zerstört, nur die Feldsteinmauern der Kirche bleiben erhalten. 1671 wird die Kirche wieder aufgebaut. Gut drei Jahrhunderte später - im Frühjahr 1945 während der Schlacht um das Oderbruch - sprengen deutsche Truppen das Gotteshaus erneut, da der Turm der anrückenden Sowjetarmee einen guten Orientierungspunkt in der flachen Landschaft geben würde. In den Nachkriegsjahren werden schließlich auch die Reste der Umfassungsmauern abgerissen mit dem Ziel, die Kirche für immer aus dem Dorfbild zu tilgen. Selbst der Standort ist unkenntlich gemacht, indem eine Straßenkreuzung direkt darüber angelegt wird. Heute nutzen die Dorfbewohner den entstandenen kreisrunden Platz für Feierlichkeiten und Umzüge. Die äußere Erscheinung von Golzow ist nicht die eines typischen Dorfes. Dies liegt auch darin begründet, dass die Staatsmacht der DDR sich bemühte, Unterschiede im äußeren Erscheinungsbild zwischen Stadt und Land aufzuheben. Dies zeigt sich vor allem in der Architektur der Wohnhäuser und der Infrastruktur, die sich durch die in der DDR typischen Wohnblöcke sowie gepflasterten Gehwegen und gepflegten Rasenstreifen am Straßenrand auszeichnet.

*Vom 12. bis 14. September 2008 wird in Golzow die 700 Jahrfeier mit einer Festveranstaltung beginnen. Neben einem historischen Festumzug mit Volksfest und Sportveranstaltungen werden in der Oderbruch-Halle Ausstellungen zu sehen sein.*

### Vorreiter der modernen Agrarproduktion – Die Landwirtschaft Golzow Betriebs-GmbH

Golzow und die Region im Oderbruch besitzen eine lange Tradition der agrarwirtschaftlichen Produktion, das Leben ist geprägt von Ackerbau und Viehzucht. Die örtliche Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) gilt zu Zeiten der DDR als Musterbetrieb und ist Vorzeigeobjekt für hohe Staatsbesuche aus dem westlichen Ausland.

Nach dem Zusammenbruch der DDR wird die LPG im Jahr 1991 aufgelöst, auf dem Gelände des ehemaligen Gutshofes entsteht eine Genossenschaft nach marktwirtschaftlichen Bedingungen. Die neu entstandene Landwirtschaft Golzow-Betriebs GmbH geht nach der Wende ein „Joint Venture“ mit einem ehemaligen Kolchos in der Ukraine ein.

Auf 7000 ha Betriebsfläche arbeiten heute unter dem Dach der Landwirtschaft Golzow-Betriebs GmbH vier ehemalige LPGs zusammen. Mittlerweile ist das Unternehmen zu einem der größten Unternehmer und Arbeitgeber der Region geworden. Dietmar Woidke, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz in Brandenburg, lobte in seiner Rede auf der ZMP-Fachtagung (Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft GmbH) im Oktober 2006 in Berlin die Golzower Betriebs-GmbH für ihre Vorreiterrolle bei der Umsetzung internationaler Kooperationsmöglichkeiten.

Betriebe wie der in Golzow halten den Ruf des Oderbruchs als –Berliner Gemüsegarten hoch. Golzower Gemüse errang auf zahlreichen Messen Auszeichnungen, Urkunden und Medaillen. Dies alles täuscht jedoch nicht darüber hinweg, dass Golzow - wie viele Regionen in Brandenburg und Umgebung - von Arbeitslosigkeit und damit zusammenhängend einer massiven Abwanderung, vor allem jüngerer Menschen betroffen ist.



Ilona



Karin



Jochen

## Kontakte PROGRESS

PROGRESS ist einer der großen Repertoire-Film-Verleiher Deutschlands. Zu seinem Bestand zählen das vollständige DEFA-Filmerbe, osteuropäische Filmkunstklassiker, ausgezeichnete Kinderfilme sowie Dokumentarfilme, Periodika und Wochenschauen zur Zeitgeschichte. Das klassische Repertoire wird jedes Jahr durch Neuerwerbungen ergänzt. Dazu gehören aktuelle Arthousefilme wie *Klopka – Die Falle*, *Der neunte Tag* und *Strajk – Die Heldin von Danzig*, aber auch Dokumentarfilme wie *Pakt des Schweigens – Das zweite Leben des Erich Priebke*. Einen großen Schwerpunkt bei den Progress Dokumentarfilmen bildet die Langzeitdokumentation *Die Kinder von Golzow* (1961-2007). Alle Filme finden Sie bei PROGRESS Film-Verleih.

PROGRESS gilt heute als einer der ältesten, aktiven Filmverleiher Deutschlands. Er wurde 1950 in Ostberlin gegründet, im selben Jahr, als sich in Westberlin auf Initiative des amerikanischen Filmoffiziers Oscar Martay zum ersten Mal der Berlinale-Gründungsausschuss traf. Seine Geschäftsbereiche bestehen aus dem Filmverleih für die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz, dem Vertrieb, der weltweit Filme auswertet sowie einem Film-Ausschnittdienst, der zeitgeschichtliche Materialien national und international vermarktet.

Durch seine erfolgreiche Arbeit erreichte PROGRESS Film-Verleih bis zum Jahr 2007 mehr als 200 Millionen Kinzuschauer. Im deutschen Fernsehen gibt es pro Jahr 360 DEFA-Spielfilmausstrahlungen; 30.000 Sekunden Filmausschnitte werden jährlich für TV- und Videoproduktionen aller Art an 1.000 Kunden im In- und Ausland verkauft. Im öffentlich-rechtlichen TV sind in 350 bis 400 Sendungen pro Jahr Ausschnitte aus PROGRESS-Material zu sehen.

### Weltvertrieb und Lizenzen

Tel. +49 (30) 2 40 03-225/ 202 | Fax +49 (30) 2 40 03-222

Email: [c.jansen@progress-film.de](mailto:c.jansen@progress-film.de)

Email: [m.mai@progress-film.de](mailto:m.mai@progress-film.de)

### Verleih (deutschsprachiger Raum)

Tel. +49 (30) 2 40 03-400 | Fax +49 (30) 2 40 03-499

Email: [a.henkel@progress-film.de](mailto:a.henkel@progress-film.de)

Email: [d.bingel@progress-film.de](mailto:d.bingel@progress-film.de)

### Ausschnittdienst

Tel. +49 (30) 2 40 03-300 | Fax +49 (30) 2 40 03-399

Email: [k.lommatzsch@progress-film.de](mailto:k.lommatzsch@progress-film.de)

Email: [d.stolz@progress-film.de](mailto:d.stolz@progress-film.de)

Email: [a.wittkowsky@progress-film.de](mailto:a.wittkowsky@progress-film.de)

### Presse

Tel. +49 (30) 2 40 03-471/ 473 | Fax +49 (30) 2 40 03-479

Email: [b.loeblein@progress-film.de](mailto:b.loeblein@progress-film.de)

Email: [n.stelzner@progress-film.de](mailto:n.stelzner@progress-film.de)

### Sekretariat

Tel. +49 (30) 2 40 03-451 | Fax +49 (30) 2 40 03-459

Email: [info@progress-film.de](mailto:info@progress-film.de)

PROGRESS Film-Verleih GmbH

Immanuelkirchstraße 14 b · 10405 Berlin

[www.progress-film.de](http://www.progress-film.de)

Progress Film-Verleih in der  
Immanuelkirchstraße 14b

